

TRAVELLER'S

Juni - August 2014
D 8,- € / A 9,- € / I 10,- € / L 9,50 € / E 10,- € / CH 15,50 SFR

WORLD

IN GOOD WE TRUST

Nachrichten aus dem Paradies
**Die neuen Diven
der Malediven**

God Save This Scene
The Power of London

Première
Classe

le champagne:
Die Perlen Frankreichs

la cuisine:
Thierry Marx' Kapital

l'architecture:
Was Nouwel wagt

Caribbean Queen
Auf Linie St. Barth



GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFT

Endlich am Ziel seiner (Urlaubs)Träume. Fast. Denn vor dem Relaxen kommt noch mal ein ordentlicher Schub Adrenalin. Die Landung auf den kurzen 640 Metern Rollfeld ist, sagen wir mal, spektakulär. Und endet nicht selten im Sand.



French Connection

Ein bisschen Hamptons, sehr viel Saint-Tropez: Auf die shabby chic – und sündteure – Karibikinsel St. Barth fliegen Franzosen und New Yorker gleichermaßen. Für Celebrities und Investmentbanker allein aber ist die hinreißende Melange aus Strandbuden und Luxusvillen eigentlich zu schade

Text: REINHARD MODRITZ *Fotos:* JEAN-PHILIPPE PITER

ALTER SCHWEDE

Die Inselhauptstadt Gustavia erinnert an knapp hundert Jahre Schweden-Herrschaft unter König Gustav III. 1877 kauften die Franzosen die Insel für 80.000 Franc zurück. Dafür gibt es heute gerade mal einen Liegeplatz für die Superyacht



Marius kennt sie alle, die Reichen, die Schönen, die Wichtigen. Marius könnte so viele Geschichten erzählen, wie St. Barth Häuser hat. Denn dem 91-Jährigen gehört das „Le Sélect“, Kultlokal der Insel, und das seit 65 Jahren – Marius hat es 1949 selber eröffnet.

Hier werden alle Gäste gleich behandelt. Und die „Celebs“ lieben das, obwohl es keine Vorzugsbehandlung gibt: Denn das bedeutet im Umkehrschluss, dass man sie in Ruhe lässt.

Ich sitze bei Marius im „Le Sélect“, und er erzählt – Geschichte.

Und die geht bei Marius so: Am Anfang waren die Kariben. Dann schaute Columbus kurz vorbei, der das Meer ringsumher nach den indigenen Ureinwohnern „Karibik“ nannte – und den namenlosen Flecken, auf dem er gerade gelandet war, nach seinem Bruder Bartolomeo. Später kamen die Franzosen, 1784 die Schweden – und hundert Jahre später kauften die Franzosen Saint-Barthélemy von den Schweden zurück. Für lächerliche 80.000 Franc. Fünfzig Jahre danach kam Marius – mit dem die eigentliche Geschichte von Saint-Barthélemy begann. In gewisser Hinsicht jedenfalls.

Marius Stakelborough, ein kaffeebrauner Kreole mit einem Spritzer Schwedenblut, ist ein echtes Kind der Insel. „Meine Eltern waren arm, aber ich war glücklich“, erzählt er, „ich musste nicht zur Schule.“ Stattdessen spazierte er mit einem Bauchladen voller Brot von Dorf zu Dorf. In den frühen 40er-Jahren leistete er sich eine Hütte in „Downtown Gustavia“. Neun Kinder hat er hochgezogen mit seiner mittlerweile verstorbenen Frau, und hier heute wohnt er in der winzigen Bude. „Die Kinder und Enkel sind leider alle weit weg“, klagt der 91-Jährige. Wo leben die denn? Martinique, USA, Frankreich? „Nein, am anderen Ende der Insel. Aber bei dem Verkehr heutzutage dauert es Stunden, bis sie mit ihren Mopeds zu mir durchkommen!“

1949 eröffnete Marius das „Le Sélect“, die erste Bar auf Saint-Barth. Erst kamen nur Einheimische vorbei – dann kam David Rockefeller. „Der verliebte sich sofort in die Bar“, erzählt Marius, „wie in die Insel. Also kaufte er sich für einen Spottpreis ein Grundstück an der Anse du Colombier.“ Mit „Rocky“ kam der wundersame Aufstieg St. Barths vom Niemandland zu einem heiß begehrten Hideaway für die Reichen und Berühmten. Gustavia blühte auf, mit Dollars getränkt vom Geldadel der Ostküste, wie Edelpilze schossen private Villen aus den Böden, Luxusboutiquen und mondäne Bars. Das „Le Sélect“ hielt stand: „Wir waren ja schon Kult, als die anderen aufmachten“, sagt Marius. Er könnte viele wilde Stories erzählen, von den Amouren der Garbo oder der Bardot bis zu den Kapriolen der Stones. Mein Blick wandert über die Fotos an den Wänden: Robert Redford, Jack Nicholson, Nicole Kidman, Penélope Cruz. Wer ist der da? Ach ja, Carl XVI. Gustav. Schwedens König schätzt Marius, weil er vor seinen Gästen die historischen Verdienste der Skandinavier um St. Barth stets groß herausstellt. Dafür wurde ihm sogar ein Orden verliehen. Marius muss lachen: „Wissen Sie, wie der heißt? Polarorden. Ausgerechnet!“

Einen Orden hätte auch ich verdient, finde ich jedenfalls. Denn auf St. Maarten, wo die Linienflieger aus den USA und Europa landen,

kann man wählen: mit einem kleinen Brummer in zehn Minuten auf die Nachbarinsel Saint-Barth oder auf dem Seeweg in 45 Minuten. Ich habe mich für den Brummer entschieden. Obwohl ich natürlich die Videos von spektakulären Anflügen auf die kürzeste Rollbahn der Karibik gesehen habe. Oder deshalb? Und auch noch den Fehler gemacht, mich als Erster in die Twin Otter zu zwängen, erste Reihe, mit Blick auf das Cockpit und damit durch die Frontscheibe des wackeligen Fluggerätes. Was soll ich sagen, ganz wohl war mir bei der Sache nicht. Das Ende der Rollbahn, Strand und Wasser kamen bedrohlich schnell näher, zu allem Überfluss ist beim Anflug auch noch der Friedhof von St. Jean im Blickfeld, der sinnigerweise direkt neben der Landebahn liegt.

Da bin ich also heil gelandet. Einer von rund 200.000 Besuchern, die jedes Jahr anreisen. Und das ist bei 9150 Einwohnern eine Menge. Was hat St. Barth bloß, was die anderen karibischen Paradiese nicht haben? So genau kann mir das keiner sagen. Aber spüren – spüren tut es jeder irgendwie. Ein geniales Lebensgefühl aus Laissez-faire und Hotspot-Attitüde? Ein einmaliges Flair, erfüllt mit dem Charme der Côte d'Azur mitten in den Subtropen? So oder so ähnlich muss es wohl sein. Und das Schönste daran: Saint-Barthélemy lebt das Klischee, ein von allen Göttern und Museen geküsstes Fleckchen Erde zu sein, mit Lust

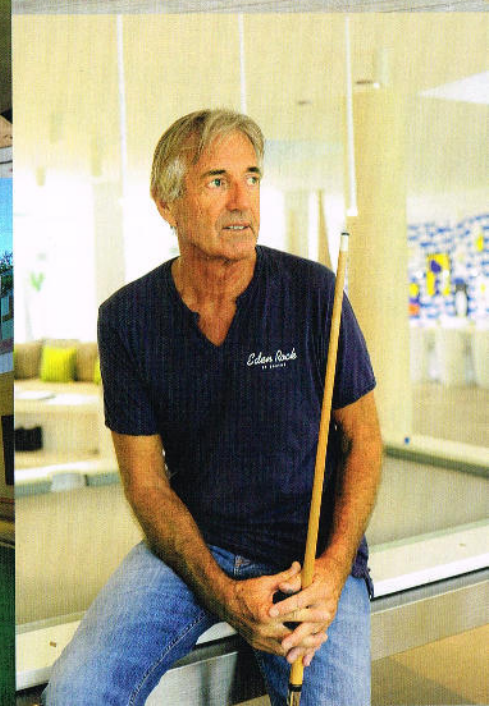
DREI VON VIELEN

Sie machen uns das Inselleben schöner: Kunstsammlerin Catherine Charneau führt das Village St. Barth, Jean-Claude Dufour ist Chef des neuen Hip-Lokals „L'Esprit“ und David Matthews Entrepreneur, Mäzen und Herr über Eden Rock – und die „Villa Rockstar“

Catherine Charneau
Kleid: Paul Smith
Mantel: Burberry

Jean-Claude Dufour
Sakko: Digel
Hose: Windsor
Uhr und Schuhe: Adidas

David Matthews
T-Shirt: Eden Rock St. Barth
Hose: Levi's



ST. BARTH

STRANDSCHÖNHEITEN
Malerisch thront das Eden Rock in der belebten Bucht von St. Jean. An der einsamen Anse du Gouverneur relaxen die Freundinnen Lisa, Yoga-Teacher Aminata und Julie nach dem Ritt auf der Welle



Lisa (links)
Bikini: Gottex
Tuch: 8 Eden Avenue

Aminata
Bikini: Versace
Armreifen: Hermès

Julie (rechts)
Bikini: Calvin Klein
Tuch: 8 Eden Avenue



LEBENDE LEGENDE

Kein Prominenter, der in den letzten 65 Jahren nicht mal bei Marius Stakelborough und seinem Restaurant „Le Select“ eingekehrt wäre, selbst der König von Schweden machte seine Aufwartung. Heute kümmert sich hauptsächlich sein Sohn Eddie (rechts) um das älteste Lokal der Insel

Sakko: Boglioli, Modell „Dover“
Hemd und Hose: Polo Ralph Lauren
Schuhe: Vans

und Laune. Die Amerikaner, allen voran die aus New York, finden das „great“, und ein näheres Stück originales Europa gibt es für sie nicht. Aber auch viele Franzosen nutzen den 8-Stunden-Direktflug von Paris gerne mal für ein verlängertes Wochenende. Schließlich ist man hier immer noch in Frankreich, die offizielle Landessprache ist Französisch, und die Croissants in der „Bar de l'Oubli“ oder die Macarons im „Victoria“ sind genauso gut wie in der Heimat.

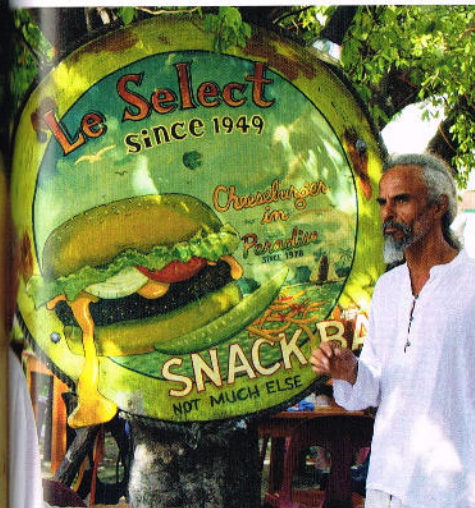
Die Frage nach dem Warum stelle ich auch David Matthews. „It is all about manners“ ist seine kryptische Antwort. David ist wohl der berühmteste Brite auf der Insel, von Stammgästen wie Mick Jagger, Kate Moss oder Kate Winslet mal abgesehen. Er ist Herr über den „Felsen“, Besitzer des Eden Rock in der Bucht von St. Jean, einer Hotellegende auf St. Barth, die seit Kurzem zum Portfolio der Oetker Collection gehört. Britisches Unternehmertum und deutsches Management – da kann man für die nächste Zukunft einiges erwarten. Aber David Matthews ist mehr, vielseitiger Entrepreneur, Förderer junger Künstler, Harley-Davidson-Fan, „a character“, würden die

Engländer sagen. Und dann kommt doch noch der Versuch zu erklären, warum Saint-Barth so viele Liebhaber hat: „Es ist schön, es ist warm, es ist lässig – und es ist authentisch: ein bisschen wie Saint-Tropez vor 40 Jahren. Und man wird wie ein normaler Mensch behandelt. Die Celebs lieben das.“ Matthews war in den 80ern mit Frau und Kindern per Boot nach St. Barth gekommen, hatte sich sofort in die Insel verliebt und spontan das Haus auf dem Felsen gekauft. Gemeinsam mit seiner Frau Jane baute er das in die Jahre gekommene Gebäude Stück für Stück zu einem Gesamtkunstwerk mit 34 Suiten und Bungalows aus. Ein kreatives Eigenleben im Ensemble führt die „Villa Rockstar“, die bevorzugt von Filmleuten, Künstlern und Designern gebucht wird. „Und von Musikern“, sagt Matthews, „wegen des legendären Tonstudios im Keller.“ Dort kann man sich an dem Neve-Mischpult versuchen, an dem John Lennon sein unsterbliches Album „Imagine“ produziert hat. Johnny Hallyday und Bon Jovi haben hier gewirkt, und auch die neue Pop- und Rock-Elite gibt sich die Klinke im Keller in die Hand, um ihre Ruhe zu haben. Zum Essen aber mischen sich die „Rockstar-Stars“ gerne unter die anderen Gäste des Gourmetrestaurants „On the Rocks“ – und sie wären auch blöd, wenn sie es nicht täten. Schließlich ist hier in der Küche der größte Star des Hauses am Werke: Sternekoch Jean-Georges Vongerichten.

Ob Don Soley seine Songs auch im Keller der „Villa Rockstar“ abmischt, ist nicht bekannt. Was man vom Mann mit den Rastalocken, der schon ewig auf Saint-Barth lebt, nicht sagen kann. Der Inselbarde ist bekannt wie ein bunter Hund und eine feste Größe im heimischen Musikbetrieb. Soleys Lieder, eine gelungene Mischung aus Reggae, Rock und Blues, tönen aus den Boxen sämtlicher Nachtclubs. Apropos Nachtclub: Erinnern Sie sich noch an „Régine's“, die legendären Clubs in Paris und St. Tropez? Eine Régine gibt es auch auf St. Barth (schon wieder eine Parallele zur Côte d'Azur), sie heißt Carole, in ihren drei Clubs geht es mindestens so heiß her wie in den goldenen Zeiten an der Côte. Da tanzen die Celebrities schon ab zehn Uhr abends auf den Tischen, während sich die weniger berühmten Gäste auf das beschränken, was sie in einem normalen Theater auch machen würden: zuschauen und applaudieren.

Ortswechsel. Ich beziehe Quartier im „Isle de France – St. Barth“ an der Anse des Flamands: ein Hoteltraum ganz in Weiß an einem ebenso blendend weißen Strand, der zum Luxuskonzern LVMH (Louis Vuitton) zählt. Zum Stammpublikum gehören Menschen, die die Mischung aus Designer-Chic und basic beauty lieben – Modelle, Kreative und natürlich schöne Frauen, jede Menge. Die scheinen dabei einem Muster zu folgen: schlank, tief gebräunt, meist blond (nicht immer taurisch) – und zumindest in dieser Saison alle mit Strohhut. Dagegen ist die natürliche Schönheit der Insel-Beautys geradezu erfrischend.

Unter sich bleiben Hotelgäste übrigens nirgends auf St. Barth, denn alle Strände sind öffentlich. Und wenn nicht einmal Roman Abramowitsch vor seiner Villa an der Anse du Gouverneur ein privates Badegelande abstecken kann, dürfen das alle anderen auch nicht. Mit der Folge, dass man beim Beach-Life auf Gäste wie Einhei-



ST. BARTH

UNTERHALTUNGSPROGRAMM
Zur rechten Zeit am rechten Ort: Der zweifellos schönste Moment am Pointe Milou ist der Sonnenuntergang. Später am Abend sorgt Insel-Barde Don Soley mit seiner Gitarre für Stimmung

Anzug: Stile Latino
Mokassins: Unützer
Stecktuch: Simonnot Godard
Alles gesehen bei Unützer, München



mische gleichermaßen trifft und die Atmosphäre entsprechend lebendig ist. Aber nicht zu lebendig: Gottlob verfügt die Insel über genügend Buchten, in die man sich zurückziehen kann.

Außer der Handvoll Fünf-Sterne-Häuser, in denen eine Suite pro Nacht schon mal zwischen 3.000 und 12.000 Euro kosten kann, gibt es rund 30 weitere Boutique-Hotels und etwa 700 Villen, die privat vermietet werden. Deren Besitzer, wie Kate Moss oder Bill Gates, mögen nicht gern genannt werden. Aber es gibt Ausnahmen, wie Steve Martin: „Wenn die Leute meine Villa mieten, weil sie die Villa mögen, freut mich das – und wenn sie die Villa mieten, weil sie mich mögen, freut mich das erst recht.“ Apropos Freude: Eine privat vermietete Villa à la Steve Martin verschlingt zwischen 30.000 und 40.000 Euro die Woche.

Da kommt man als Yachtbesitzer im Hafen von Gustavia auf ähnliche Summen, denn der Liegeplatz kostet schon mal ab 7.000 Euro am Tag – nach oben offen. Trotz der hohen Preise gibt es in der Hochsaison vor der Hafeneinfahrt Stau wie auf der A8 zu Ferienzeiten. Dann steckt die Bucht voller Schiffe, die keinen Anlegeplatz finden und die deshalb vor der Insel liegen wie Rassehunde, die leider draußen bleiben müssen. Wie die Megayacht von Christian Audigier, dem Mann hinter „Ed Hardy“, die gerade einläuft und nicht so recht zu wissen scheint, wo sie denn anlanden soll.

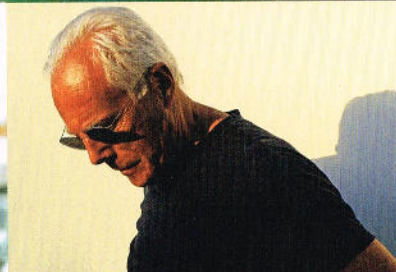
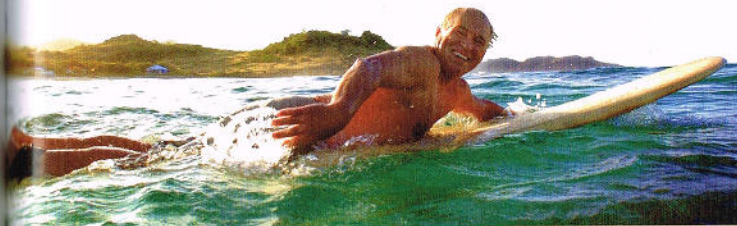
Trotz der unerschämten hohen Preise auf der Trauminsel ist die Atmosphäre erfrischend „basic“. Selbst auf der Flanier- und Shopping-Meile Rue du Général de Gaulle, die von den großen Labels beherrscht wird, von ABC wie Armani, Bulgari und Chanel bis Z wie Zegna. Aber zwischen den noblen Läden kann man auch einheimische Geschäfte entdecken, voll stilvoller Ware mit Pfiff und Lokalkolorit. Und dann ist Saint-Barth ja auch noch zollfreies Außengebiet der EU. Was für heimische Firmen Vorteile mit sich bringt, wie für „Ligne St. Barth“ in der Rue Lorient mit ihren exklusiv auf der Insel produzierten Beautyprodukten.

Bei einem herrlich französischen Frühstück auf der Terrasse des Isle de France beschließe ich, auf Entdeckungstour zu gehen. Wandere die Küste entlang bis zur Anse du Colombier, wo alles begann, als Rockefeller die Bucht gekauft hatte. Heute gehört sie einer englischen Familie, die das Anwesen aber nicht bewohnt und es zum Leidwesen der Inselverwaltung verfallen lässt. Ziemlich lebendig hingegen geht es zu an der Anse du Gouverneur: Die Bilderbuchbucht ist Roman Abramowitschs Territorium – aber der Strand, wie gesagt, öffentlich. Womit Abramowitsch offenbar leben kann, solange man seine Privatsphäre in der Villa respektiert, die sich hinter tüpfigem Buschwerk versteckt. Regelmäßig, so heißt es, sieht man den russischen Milliardär im T-Shirt und in Flip-Flops zum Meer stapfen, ohne dass weit und breit ein Bodyguard zu sehen wäre oder die anderen Badegäste gafften oder tuscheln würden. So ist es auch heute: Abramowitsch geht baden, und niemand schaut hin. Außer mir vielleicht, aber ich bin noch nicht so geübt in der inseltypischen Diskretion. Und außerdem, mit Verlaub, Journalist!

Für den zweiten Teil meiner Expedition auf der 21 Quadratkilometer kleinen Insel habe ich Claude gebucht, Taxifahrer und Insel-Guide in einem – und dazu ein Mensch mit ganz eigenem Humor. Er will mir die natürlichen Schönheiten seiner Heimat vermitteln, und nachdem ihn eine Gruppe mitten auf der Straße laufender Touristinnen zu einer Vollbremsung zwingt und wir an ein paar wilden Ziegen vorbeifahren, die an den Büschen am Straßenrand zupfen, sagt er trocken: „Gott sei Dank gibt es außer den blöden auch noch wilde Ziegen auf Saint-Barthélemy.“ Auf der Weiterfahrt lerne ich, dass die Insel ihre Existenz einem gigantischen Vulkanausbruch vor 50 Millionen Jahren verdankt und dass es so etwas wie Landwirtschaft hier nicht gibt: ein paar Südfrüchte, das war es schon. „Das ist auch der Grund für die Preise in den Supermärkten“, sagt Claude, „fast alles wird eingeflogen. Wissen Sie, was ein Liter Frischmilch kostet? 7 Euro!“

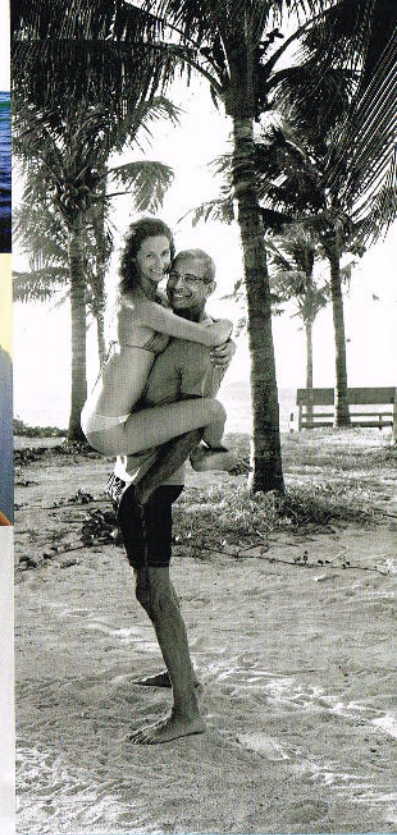
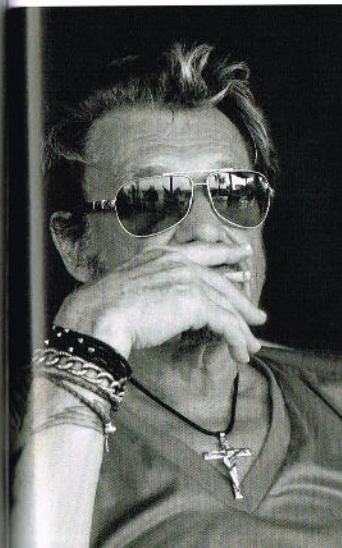
Trotzdem, behauptet Claude, gäbe es noch ein anderes St. Barth als die Luxusdestination: ein Saint-Barth für Normalverdiener. Für die stünden viele privat vermietete Pensionen und Quartiere bereit. „einige von ihnen ganz bezaubernd“. Zum Beweis steuert Claude das „Fleuri“ an, geführt von Maryse, die uns durch ihre Anlage führt. Auf meine Frage nach dem Preis sagt sie: „100 Euro die Nacht – inklusive.“ Ich traue meinen Ohren nicht. Und was ist inklusive? „Das Auto“, sagt Maryse, „das braucht man hier, es gibt ja keine öffentlichen Verkehrsmittel. Außer Claude und seinen Kollegen, aber die sind ja unbezahlbar.“ Frühstück auch inklusive? „Sowieso, wir sind ein B&B Hotel.“ Maryse! Ich komme auf dich zurück! Denn es muss ja nicht immer Luxus pur sein. Wenn das Licht durch Palmwedel und Bougainvilleen auf die Fassaden der Holzhäuser fällt und die Zikaden den Tag begrüßen, spricht für mich auch so einiges dafür, dass ich mich hier gerade am schönsten Ort der Welt befinde.

Das stelle ich schon kurz nach meiner Abreise fest: Auf St. Maarten, nur zehn Flugminuten entfernt, sind die Menschen gleich weniger freundlich, weniger hilfsbereit – und weniger gut aussehend. St. Barth ist eben einzigartig. **TW**



ISLAND-WHO'S WHO

Die Fans von St. Barth: Leonardo DiCaprio, Jimmy Buffet, Giorgio Armani, Jeff Goldblum, Nicole Kidman, Queen Latifah, Johnny Hollywood und, und, und – sie alle lieben die Karibikinsel und kommen immer wieder



TAKE OFF AND COME BACK

Die Twin Otter hat abgehoben von der viel zu kurzen Rollbahn des Airports Gustav III. Abschied von einer Insel, deren Charme sich nur schwer beschreiben lässt

ST. BARTH *Kompakt*

KOORDINATEN: 17° 53' 43" N, 62° 49' 30" W

Good to know

Internationale Vorwahl: +590
Comité du Tourisme de Saint-Barthélemy,
Quai du Général de Gaulle, Gustavia,
Tel. (0)590 27 87 27
Winarz fliegt mit 6 Maschinen mehrmals
täglich von St. Maarten International
Airport nach St. Barth. Tickets ab 100 US\$
one way. fly-ariba.com
Höflichkeit: Association des Hôtels
et Villas Saint-Barthélemy. Tel. (0)690.
56 10 03. www.stbarth.org

Hotels

HOTEL GUANAHANI & SPA
Das größte Hotel der Insel hat auch
nur 67 Zimmer, davon 36 Suiten, weit-
läufige Anlage an zwei Buchten, schönes
Spa, mehrere Restaurants, darunter
Fine Dining im „Le Barbo“. Der neue
GM Martin van Wagenberg bringt gerade
frischen Wind in das Traditionshaus.
Grand Cul de Sac, Tel. (0)590 52 90 00,
leguanahani.com

EDEN ROCK – ST BARTH-S
Das erste Haus der Insel. Mitglied bei
Rebas & Châteaux. Das Haupthaus, auf
dem Felsen gibt es seit den 1960ern 34
Zimmer und Suiten an zwei Stränden, da-
runter die „Greta Garbo“ und die „Howard
Hughes Suite“. Das Restaurant steht unter
der Ajaja von Sternkoch Jean-Georges
Vongerichten. Luxus pur und absolute
Privatsphäre in der „Villa Rockstar“ (9300
qm) und „Villa Nina“. Seit Mai 2004 unter
dem Management der Oetker Collection.
St. Jean Bay, Tel. (0)590 29 79 99,
edenrockhotels.com

HOTEL ISLE DE FRANCE ST BARTH
Contemporary style meets Insel-Feeling
am Anse des Flamands im Nordwesten.
40 Zimmer, Suiten und Villen, Designer-
Eiche. Die schönsten befinden sich im mo-
dernen Anbau, z. B. 3-Bedroom-Suite mit
Infinity-Pool auf der Terrasse zum Meer.
Das Personal steht mindestens so gut
aus wie die Gäste, wöchentliche Catwalk
auf der Hotelterrasse mit Strandmode
aus der eigenen Boutique. Exzellentes
Beach-Restaurant „La Case de l'Isle“. Seit
letztem Jahr im Besitz der LVMH-Gruppe
(Louis Vuitton) und gehört damit zu
den Cheval Blanc Hotels. Tel. (0)590.
27 61 01, isle-de-france.com

HOTEL TAWANA

Nachbarhotel zum Isle de France, teilt sich
mit ihm einen Strand, 22 Zimmer und Suiten,
eine Beach Villa. Die meisten Zimmer
liegen am Hang, mit Blick auf die Bucht.
Tel. (0)590 29 80 08, hotelawana.com

LE TORY

Kleinstes 5-Sterne-Hotel mit nur 15 Zim-
mern im äußersten Westen der Insel,
Rebas & Châteaux-Haus mit auszeich-
nendem Fine-Dining-Restaurant „Le Galoc“.
Liegt in den Hügeln über dem Meer, aber
eigener Beach Club. Tel. (0)590 27 85 88,
letory.com

TOMBACH HOTEL

Sympathisches 2-Zimmer-Boutique-
Hotel am Strand von St. Jean. Besonders
beliebt beim Party-Wok, es gibt wöchent-
liche Shows am Strand und später am
Abend Beach-Disco. Klasse Küche in
lässiger Atmosphäre. Tel. (0)590 52 81 20,
tombach.com

Ferienvillen

Bei rund 700 Ferienvillen auf der Insel
gibt es mehr als ein Dutzend Anbieter.
Wir nennen die wichtigsten:

EDEN ROCK VILLA RENTAL
Gustavia, Tel. (0)590 29 79 99,
edenrockvillarental.com

ST BARTH VILLA RENTALS
Gustavia, Tel. (0)590 29 88 90,
stbarth.com

ST BARTH PROPERTIES
Gustavia, Tel. (0)590 29 75 05,
stbarth.com

ICI & LA VILLA RENTALS REAL ESTATE
Gustavia, Tel. (0)590 27 78 78,
icelavilla.com

Restaurants

ON THE ROCKS, im Eden Rock Hotel
Kein Geringerer als Sternkoch Jean-
Georges Vongerichten schreibt die Spei-
sekarte des Open-Air-Gourmettempels
hoch auf dem Felsen über der Bucht von
St. Jean. Etlliche Gerichte finden sich auch
in den Menüs seiner Restaurants in New
York und Paris, aber, so schwören die
Stammgäste des Eden Rock, hier schme-
cken sie noch leckerer. Vongerichtens
Kreationen gibt es, etwas einfacher, auch
in der „Sand Bar“ des Hotels St. Jean,
Tel. (0)590 29 79 99

MAY'S

Der Klassiker unter den Insel-Restaurants,
„May's Restaurant“ gibt es seit 1984, und
noch immer der Platz, um zu sehen und
gesehen zu werden. „May's“ ist so etwas
wie eine Institution auf St. Barth. Anse de
Public, Tel. (0)590 27 75 73. Seit Kurzem
auch als „May's to go“ gegenüber dem
Flughafengebäude von St. Jean.

L'ISOLA

Der Rainer gilt als bestes Restaurant
außerhalb eines Hotels, hat allerdings
keine Terrasse. Zentrale Lage in der
Hauptstadt Gustavia. Rue du Roi Oscar II
Gustavia, Tel. (0)590 51 00 05

L'ESPRIT

Derzeit hippestes Restaurant der Insel.
Besitzer Jean-Claude Dufour war lange
Jahre Executive Chef im Restaurant von
Jean-Georges Vongerichten im Eden
Rock. Schönes Gartenlokal in tropischer
Vegetation, aber nicht am Strand.
Saine, Tel. (0)590 52 46 10

BOINTO

Szenekolal im Hallen von Gustavia,
Tel. (0)590 27 96 96

LE BARTO (Bartobart), im Hotel Guanahani
Zählt zu den Top Ten Fine Dining Restaurants
der Insel, aber auch zu den teuersten
(Seezunge 04 €). Tel. (0)590 52 90 00

Party

NIKI BEACH, in der Bucht von St. Jean,
gleich neben dem Eden Rock
St-Trop-Feeling auf St. Barth. Strand
Club und -Restaurant, Tel. (0)590.
27 64 64

LE 11 ST BARTH

The Place to be. Zuerst Restaurant, dann
Partyzone. Hier tanzen die Celibs auf den
Tischen. Pointe Milou, (0)590 27 97 71,
le11stbarth.com

FIRST + YACHT CLUBS

Wer es etwas singler mag oder nicht zu
den VIPs gehört, leert hier ab, zuerst im
Yacht Club, später in der Disco im ersten
Stock. Beide Lokale gehören, wie auch
das „Le 11“, Carole Gruson, der unge-
krönten Nachtclubkönigin, sozusagen die
„Reine“ von St. Barth. Rue Jeanne d'Arc,
Gustavia, Tel. (0)590 27 68 91

Shopping

PATITE ST BARTH
Hier gibt es alles, was den zu Hause
Geliebten sagt, wie: Se waren T-Shirts,
Hüte, Schokolade, Taschen, alles trägt
das Logo St. Barth French West Indies.
Rue du Bord de Mer, Gustavia, Tel. (0)590.
27 82 61

Insel-Touren

Claude Ouzelart kutschiert bis zu sieben
Gäste in seinem Van über die Insel und
zeigt nicht nur die schönsten Buchten,
sondern auf Wunsch auch die Häuser der
Prominenten. Tel. (0)690 49 34 54



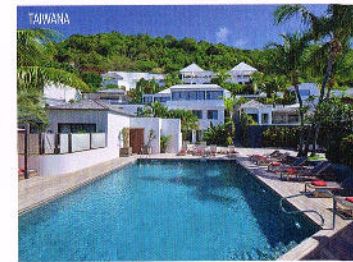
ISLE DE FRANCE



VILLA ROCKSTAR/EDEN ROCK



VILLA ACAMAR/SIBARTH RENTALS



TAWANA